

reichung von 49 Druckemplaren des Berichtes über die Industrieschule zu Plauen i. B. auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. December 1895.

**Präsident:** Es ist der Dank zu Protokoll auszusprechen. Die Druckberichte sind zu vertheilen.

Es war dies die letzte Nummer der heutigen Registrande.

Wir gehen in der Tagesordnung weiter vor und kommen zu dem „Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Cap. 22—24 und Cap. 27—31 des Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1896/97, allgemeine Staatsbedürfnisse betreffend.“ (Drucksache Nr. 38.)

Berichterstatter ist Herr Kammerherr Sahrer von Sahr.

Berichterstatter Kammerherr **Sahrer von Sahr:** Zu den Cap. 22 und 23 ist nichts zu bemerken.

Die Deputation beantragt:

„die Ausgaben bei Cap. 22 mit 3,142,300 Mark, bei Cap. 23 mit 590,881 Mark zu bewilligen.“

**Präsident:** Begehrt Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall.

Ich frage die Kammer:

„ob sie den soeben vorgetragenen Postulaten beistimmt?“

Einstimmig.

Berichterstatter Kammerherr **Sahrer von Sahr:** Cap. 24, zum Königl. Hausfideicommiß gehörige Sammlungen. Die Einnahmen sind mit 21,034 Mark mehr eingestellt, als im Boretat. Hauptsächlich sind hierbei die Eintritts- und Führungsgelder, welche ca. 20,000 Mark mehr einbringen sollen, betheilig. Die Mehreinstellung ist erfolgt nach den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1892—1894.

Bei den Ausgaben ist Folgendes bemerkenswerth. In Titel 8 sind 6000 Mark mehr eingestellt, weil für das Kupferstichcabinet in der Person des bisherigen Directorialassistenten Herrn Professor Behrs ein eigener Director angestellt werden soll. Das Kupferstichcabinet hat bis 1882 stets einen eigenen Director gehabt, und die Deputation trägt umsoweniger Bedenken, Ihnen die Bewilligung der 6000 Mark anzuempfehlen, als es sich hier darum handelt, den Sammlungen eine hervorragende Kraft zu erhalten. Mit dieser Veränderung bei Titel 8 ist übrigens eine Ersparniß in Titel 9 von 750 Mark verbunden, worüber Sie das Nähere aus den Erläuterungen ersehen wollen.

Bei den Titeln 10 und 11 stellen sich die Mehreinstellungen meist als Verschiebungen dar. Es hat nämlich

z. B. die Uebernahme von 12 seitherigen Hilfsaufsehern aus Titel 13 erfolgen müssen, und zwar wegen Verleihung der Staatsdienereigenschaft an dieselben. Der bei Titel 11 neu eingestellte Oberaufseher ist für das Kupferstichcabinet nöthig, weil die dort erforderlichen Arbeiten weit über die Leistungsfähigkeit der gewöhnlichen Aufseher hinausgehen und eine solche Kraft für das gewöhnliche Aufsehergehalt nicht dauernd festgehalten werden kann.

Die Mehrforderung von 5000 Mark bei Titel 12 setzt sich zusammen aus transitorisch 2900 Mark und normalmäßig 2100 Mark. Von den ersteren 2900 Mark sind 2000 Mark für einen vorübergehend wegen Einordnung des Restes der Delfer Bibliothek zu beschäftigenden Hilfsarbeiter bestimmt und unter letzteren 2100 Mark sind 1500 Mark enthalten für einen weiteren wissenschaftlichen Hilfsarbeiter im zoologischen Museum. Derselbe soll die so werthvolle anthropologische Sammlung wissenschaftlich bearbeiten.

Bei Titel 13 kommen 3150 Mark in Zuwachs wegen verstärkter Nachtwachen im zoologischen Museum u., wohingegen 15,360 Mark wegen der bereits vorher erwähnten Verschiebung in Wegfall kommen, so daß sich ein Minderbedarf von 12,210 Mark ergibt.

Zu Titel 15 ist Folgendes zu bemerken: Für Vermehrung der Sammlungen war im Boretat die Summe von 100,000 Mark eingestellt, also 40,000 Mark weniger als früher. Im jetzigen Etat sind 115,000 Mark eingestellt, also immer noch 25,000 Mark weniger als sonst. Dies hängt damit zusammen, daß, wie Ihnen bekannt, vor einigen Jahren eine Sammlung mittelalterlicher Waffen für den Preis von 150,000 Mark erworben worden ist. Man will die damals erfolgte Ueberschreitung wieder ausgleichen. Zur vollständigen Ausgleichung müßten im nächsten Etat nur 130,000 Mark eingestellt werden anstatt 140,000 Mark. Allein die Generaldirection der Sammlungen giebt sich der Hoffnung hin, daß von weiteren Kürzungen in Zukunft werde abgesehen werden können, da die Sammlungen in ihrem Vermehrungsfonds überhaupt sehr beschränkt seien.

In Titel 17 findet sich ein Rechnungsfehler. Es sind in den Erläuterungen unter Anderem 9625 Mark für die Bibliothek transitorisch angelegt. Dort muß es heißen 6300 Mark. Ein Theil des Bedarfs für die Bibliothek ist aus Versehen nicht auf die 2 Jahre der Statsperiode vertheilt worden. Der Jahresbetrag bei Titel 17 muß also nicht 40,390 Mark, sondern 37,065 Mark, das Transitorium nicht 31,140 Mark, sondern 27,815 Mark und der Mehrbedarf nicht 22,470 Mark,